

SCHWARZ CONTEMPORARY

LAURENCE EGLOFF - tout est là

14. Januar bis 26. Februar 2022

Tout est là, so nennt Laurence Egloff ihre Ausstellung mit neuesten Arbeiten bei SCHWARZ CONTEMPORARY. Alles ist da, man muss es nur annehmen, und die Künstlerin schöpft aus dem Vollen.

Wie eigentlich immer bei Laurence Egloff entspringen diese Bilder nicht nur der Fantasie der Künstlerin. Vielmehr bedient sie sich in ihrer Malerei Vorlagen. Das kann ein selbst aufgenommenes Foto sein wie bei dem Mittelformat im Eingangsbereich der Galerie (ohne Titel, Öl auf Leinwand, 130 x 103 cm), häufig sind es Bilder aus der Kunstgeschichte. Im Fall der kleinformatigen Arbeiten in der Ausstellung (alle 2021, Öl auf Leinwand, 30 x 40 / 40 x 30 cm) sind die Vorlagen *tipos populares*, Pastell-Genremalereien von Lorenzo Tiepolo (1736-1776), die der Künstler während seiner Zeit als Hofmaler in Madrid schuf. Einen Katalog dieser Bilder hat Laurence Egloff von einer Madridreise nach Berlin mitgebracht. Diese Pastellmalereien sind ausgesprochen farbenfroh. Laurence Egloff dagegen verwendet gedecktere, meist dunklere Farben, und manches Mal entsteht ein wenig der Eindruck von Geisterportraits – man erkennt zwar, dass es sich um Menschen handelt, aber sie sind im Begriff zu verschwinden, Gesichter sind nicht zu erkennen. Die Arbeiten strahlen eine Art kontemplative Geselligkeit aus, die ein wenig aus der Zeit gefallen scheint – keine Spur hier von Isolation, Abstand, niemand schaut auf ein Handy, und niemand ist im Stress.

Die Kunst des Barock und des Rokoko hat es Laurence Egloff besonders angetan, und zwar genau deshalb, weil auch dort aus dem Vollen geschöpft wird. In der barocken Malerei sind Raum und Licht komplex, es gibt zahlreiche leuchtende Farben, Bewegung und Aktion und man kann sich, so die Künstlerin, in den Bildern verlieren.

Auffallend ist, dass viele der Vorlagen explizit christliche Motive sind, das kann ein Christus am Ölberg von Anton Raphael Mengs (1728-1779, wie Lorenzo Tiepolo zeitweise Hofmaler in Madrid), oder eine barocke Darstellung der Geburt Christi sein, die in der Abstraktion allerdings auch an eine (möglicherweise frühexpressionistische) Landschaft denken lässt. Laurence Egloff führt diese Vorliebe auf ihre Kindheit und ihre Zeit als Schülerin in einer katholischen Mädchenschule zurück. Sie erinnert sich amüsiert an Heiligenbilder drittklassiger Maler. Das habe ihr Sehen geprägt, bemerkt sie beim Rundgang durch die Ausstellung. Aus ihren Bildern allerdings ist die christliche Ikonografie gänzlich verschwunden. Aber auch wenn die Sujets nicht mehr zu erkennen sind, werden Bewegung und Stimmung transportiert und bleiben für uns spürbar.

Bei den beiden großformatigen Arbeiten im hinteren Raum lassen sich die Vorlagen gar nicht mehr erkennen, und die Künstlerin selbst betont, dass es im Grunde nicht wichtig sei, ob die Vorlage etwa eine Arbeit von Tintoretto sei oder nicht – zeitweise vergesse sie dies selbst. Denn es geht Egloff nicht darum, die Vorlagen zu kopieren oder nachzuahmen. Im Malprozess verändern sie sich stark, und oft verschmelzen zwei Bilder ineinander oder werden übereinandergelegt: die Vorlage und die Erinnerung der Künstlerin. Etwas vollkommen Neues entsteht und es geht ihr um die Erschaffung von malerischen Räumen.

Was aber bleibt, ist die Energie. Tout est là. Aus dem Vollen geschöpft.

Wilhelm Werthern

Die **Eröffnung** findet am **Donnerstag, 13. Januar 2022, von 18 bis 20 Uhr** statt.

Für weitere Informationen, Bildmaterial und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie: mail@schwarz-contemporary.com